Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 244. — Leipzig, Mittwoch den 20. October. — 1880.

Nichtamtlicher Theil.

Bibliographische Ungenauigkeiten.

Wenigen Sterblichen ist es vergönnt, ein außergewöhnliches Gedächtnißvermögen zu besitzen. Zu diesen Wenigen gehörte im Buchhandel Carl Heinr. Strabel. Was er in bibliographischer Hinsicht dem Buchhandel gewesen, ist noch lange nicht so gewürdigt worden, wie es gewürdigt zu werden verdient; doch wird die Nachwelt auch wohl ihn, wie schon so manchen Andern, noch in sein Ehrenrecht einsetzen. Ein bescheidener, anspruchsloser, stiller Mann, bildete er s. Zt. ein lebendiges bibliographisches Hilfsmittel. Auch heute noch wird man bei manchem Bestellzettel, der weder Verleger noch Verfasser aufweist, in den Ruf ausbrechen: „Ist denn kein Strabel da?"

Das Verballhornen ganzer Büchertitel, Verfassernamen ꝛc. ist auch heute noch an der Tagesordnung und wird es auch wohl bleiben, so lange eben Bücher gedruckt werden. Wie viele der oft widersinnigsten Entstellungen mögen dem Seligen bei seinen Lebzeiten nicht ein Lächeln abgelockt haben! Ich erinnere mich gern daran, wenn ich, die Hand voll kopfloser Zettel, als Lehrling zu ihm kam und er dann nach Durchsicht derselben anfing zu corrigiren, dort zu streichen, da hinzuzufügen, um dann siegesgewiß unter das so entstandene richtige Wort mit Gänsefeder und rother Tinte zu schreiben: „So wird ein Schuh daraus!"

Als er aus dem Reclam'schen Geschäfte schied, errichtete er das erste literarische Auskunftsbureau, nachdem er Jahrzehende hindurch fast ohne jede Vergütung im Dienste des Buchhandels Zettel mit den betreffenden richtigen Verlegern ꝛc. versehen hatte. Kurze Zeit nur konnte er seines wichtigen Amtes selbständig warten, da ereilte ihn der Tod (den 21. Sept. 1869). Alle nach ihm entstandenen Auskunfts-Bureaux waren und sind nicht das, was das Strabel'sche gewesen. Als aufgewachsener Sortimenter hatte Strabel fast jedes neue Buch aus unmittelbarster eigener Anschauung gesehen und kennen gelernt, und dies kam seinem Gedächtniß so außerordentlich zu Statten. So erinnerte er sich beispielsweise mit untrüglicher Gewißheit: das Buch ist gelb, jenes blau broschirt. So möge denn die Erinnerung an den „alten Strabel" die Einleitung zu nachstehenden wenigen Zeilen sein.

Lautverschiebungen, Buchstaben- und Wortverdrehungen sind allermeist die Ursache falscher Autorennamen und Sachbezeichnungen. Verwechselte Buchstaben, Vocale und Consonanten thun alsdann auch das Ihrige, um einen Namen gründlich zu entstellen. Nachfolgende kleine Blumenlese mag das Gesagte illustriren; möglich, daß irgend Jemand aus dem lieben Buchhandel ein Interesse daran findet.

Ich habe mir zum Grundsatz gemacht, den Verfassernamen eines Buches, von dem man voraussetzen kann, daß es erschienen, das sich aber unter dem angegebenen Namen in den Katalogen absolut nicht auffinden läßt, mit allen Buchstaben des Alphabets zu verändern, und gelangte auf diese Weise immer zu einem Resultate. Z. B. wird bestellt: Hahn, das Salz ꝛc.; kein Hahn schrieb aber über den Gegenstand, vielleicht that es aber Hehn, Hohn oder Huhn, und siehe da, ich finde, daß der Verfasser richtig Hehn heißt: a und e oder o und u werden eben leicht verwechselt. Man wünscht etwas von einem Verfasser Baumenberger, während der Mann wirklich Beumenberger heißt. Da soll etwas von Graefe herausgekommen sein, und doch nennt sich der Autor Graese. Hier ist durchs Niederschreiben oder durchs Hörensagen aus dem s ein f entstanden. Durch Aehnlichkeit der Buchstaben entstehen eben auch sehr häufig Irrthümer. Mit B und R, W und M sind Namensänderungen gäng und gebe. Z. B. Buge statt Ruge, nicht Wendel, sondern Mendel ꝛc. Aus dem Namen Bußler entsteht Buckler. Ebenso oft wird m mit n oder umgekehrt verwechselt, z. B.: Rohm statt Rohn, anstatt Meißner entsteht Reißner. Aus Reymond wird Reynold, aus Volhard Vollhart gemacht. Man begegnet Oertel, während Orth der rechte Name ist. Man verwechselt r mit s, schreibt Perroz und der Name lautet Persoz. Die ungemeine Aehnlichkeit der geschriebenen Buchstaben pp mit ff oder nur p und f läßt leicht und schnell für Seffer — Sepper hervorgehen. Daß man aus Schucht (richtig) — Schicht (falsch), aus Gädicke — Goedeke macht, kann nach dem Gesagten nicht mehr auffallen. Der Name Friedreich muß sichs gefallen lassen, zum gewöhnlichen Friedrich hinabzusteigen.

Diese Proben bibliographischer Ungenauigkeiten mögen für heute genügen. Daß die Hauptschuld derselben am Publicum liegt, ist klar; der Buchhändler, ein Polyhistor, meint es, wird schon das Rechte treffen. Aber wieviel Zeit und wieviel Geduld gehört zuweilen dazu, einen verballhornten Titel richtig zu stellen!

Vielleicht sind vorstehende Zeilen, in dilettantenhafter Form geboten (ein kleiner Fingerzeig, solche Geduldsproben abzukürzen), hier nicht am unrechten Platze. Mögen sie nachsichtige Beurtheilung finden, ein Augenblick der Muße ließ sie entstehen. Ließen sich alle Fehler in ein System bringen, und diese Möglichkeit ist ja nicht ausgeschlossen, so läge wohl die Vermuthung nahe, aus demselben thatsächlichen bibliographischen Nutzen zu ziehen.

Leipzig, 12. October 1880. Gustav Hoefler.

Personalnachrichten.

Am 16. ds. beging die hiesige Verlagshandlung F. C. W. Vogel, welche sich seit dem 1. October 1862 im Besitze von Herrn Dr. Carl Lampe-Vischer befindet, die Feier ihres 150jährigen Bestehens.

Anläßlich des Cölner Domfestes ist Herrn Michael Du Mont in Cöln und dem Miteigenthümer der „Kölnischen Zeitung", Herrn Wilh. Ferd. Schultze der königl. preuß. Rothe Adlerorden 4. Classe verliehen worden.